

Aurelius Augustinus, Bekenntnisse. Übertragen von Carl Johann Perl. Zweite Auflage. (416.) Paderborn 1952, Verlag Ferdinand Schöningh. Taschenausgabe in Leinen geb. DM 8.80.

Das meistgelesene Erbauungsbuch des Mittelalters, der von Renaissance und Humanismus geschätzte Beitrag zum Individualismus wird hier in flüssiger Übersetzung und geschmackvoller Aufmachung in zweiter Auflage dargeboten.

Stift St. Florian

Dr. Adolf Kreuz

Gott ist die Liebe. Die Predigten des hl. Augustinus über den 1. Johannesbrief. Übersetzt und eingeleitet von Dr. Fritz Hofmann. Dritte Auflage. (VIII u. 148.) (Reihe: Zeugen des Wortes.) Freiburg im Breisgau 1954, Verlag Herder. Pappband DM 4.60.

Was für ein prachtvoller Mensch muß doch dieser Augustinus gewesen sein, daß uns sein Wort noch heute so lebendig anspricht wie ehemals, geistprühend, erquickend deutlich und lebensnahe. Der hl. Augustinus, von dem einmal gesagt wurde, daß er an allen geistigen und politischen Wenden des Abendlandes sichtbar geworden ist, vermag auch mit diesen Predigten wegweisend zu wirken.

Linz a. d. D.

Rudolf Göbl

Augustinus, De civitate dei. Text. Ausgewählt von Dr. Hans Kloesel. (Schöninghs lateinische Klassiker 15 a.) (142.) Paderborn 1953, Ferdinand Schöningh. Kart. DM 1.80.

Der rührige Verlag Schöningh, dem die deutschen Schulen eine Reihe wertvoller Ausgaben deutscher, lateinischer und griechischer Klassiker zu danken haben, hat uns zum 1600sten Geburtstag des hl. Augustinus eine Ausgabe des Buches „De civitate dei“ geschenkt. Auch ein Kommentar hiezu ist angekündigt. Die Ausgabe bringt einen Durchblick durch das gesamte Werk des „Gottesstaates“, dazu ein ausführliches Namensregister, eine Übersicht über die Daten aus dem Leben des Heiligen und aus der Reichsgeschichte. Da die Lektüre aus dem lateinischen christlichen Schrifttum, besonders des hl. Augustinus, auch in österreichischen Gymnasien und Realgymnasien vorgesehen ist, wird die vorliegende Ausgabe mit der wohl durchdachten und klugen Auswahl der Kapitel auch den österreichischen Schulen willkommen sein.

Linz-Urfahr

Dr. Johann Reitshamer

Die Kirche in Luxemburg von den Anfängen bis zur Gegenwart. Von E. Donckel. (248.) Luxemburg 1950, Verlag der St.-Paulus-Druckerei.

Die Kirchengeschichte des heutigen Großherzogtums Luxemburg, dessen Grenzen sich mit denen des erst 1870 errichteten und zunächst der Propaganda unterstellten Bistums decken, ist außerordentlich kompliziert. Sieben Kirchensprengeln gehörten diese Gebiete im Mittelalter und auch noch in der Neuzeit an. Bei der immer größer werdenden politischen Verselbständigung ließ sich auch die kirchliche Unabhängigkeit des Großherzogtums auf die Dauer nicht verweigern und hintertreiben. Seither regierten vier Bischöfe die Diözese, der gegenwärtige mit einem Koadjutor cum iure successionis an der Seite.

Der Verfasser dieses Bandes stellte es sich zur Aufgabe, aus den ihm zugänglichen Geschichtswerken, Monographien und Einzelaufsätzen eine luxemburgische Ergänzung zur allgemeinen Kirchengeschichte zu bieten. In dieser Zielsetzung liegt eine gewisse Begrenzung, die territorial auch durch das Gebiet des heutigen Luxemburg gegeben ist, wenn auch die belgischen, deutschen und französischen Teile, die ehemals unter Luxemburger Oberhoheit standen, nicht unbeachtet blieben. Bewußt wurde also darauf verzichtet, Material aus selbständigem Quellenstudium zu bieten. Trotzdem bewahrt die Darstellung eine gewisse Lebendigkeit und Wirklichkeitsnähe. Wertvoll scheint mir vor allem auch die Berücksichtigung der inneren Ge-